

Von der Einzelteilmontage zur Prozessüberwachung

Drei neue Ausbildungsberufe komplettieren die Berufsgruppe Metall

TORBEN PADUR

Wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Gewerblich-technische und naturwissenschaftliche Berufe“ im BIBB

YULIYA PRAKOPCHYK

Dr., Wiss. Mitarbeiterin in der Abteilung „Ordnung der Berufsbildung“ im BIBB

► **Zum 1. August 2013 sind eine modernisierte und zwei neue Ausbildungsordnungen im Metallbereich in Kraft getreten. Mit der Entwicklung der neuen Berufsbilder Fachkraft für Metalltechnik, Fertigungsmechaniker/-in und Stanz- und Umformmechaniker/-in wurden insbesondere die sogenannten „Altberufe“ im Metallbereich zusammengefasst und den Bedürfnissen der Branche angepasst. Im Beitrag werden die wesentlichen strukturellen und inhaltlichen Neuerungen der drei Ausbildungsberufe vorgestellt.**

AUSGANGSSITUATION

Im Vorfeld der Neuordnung fand ein mehrjähriger Abstimmungsprozess zwischen den Spitzenorganisationen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite statt. Das BIBB hat diesen Prozess in zwei Voruntersuchungen intensiv begleitet und den Ausbildungsbedarf in den Altberufen, die überwiegend aus den 1930er-/40er-Jahren stammen, überprüft. Darüber hinaus wurde untersucht, ob im Bereich der Montage- sowie der Stanz- und Umformtechnik ein eigenständiger Ausbildungsberuf benötigt wird (vgl. WESTPFAHL/PADUR 2009 sowie PADUR/WESTPFAHL/NIEDERHEIDE 2011). Da die Sozialpartner im Hinblick auf eine mögliche Neustrukturierung der Berufsgruppe Metall vor allem hinsichtlich der Ausbildungsdauer keinen Konsens erzielen konnten, erfolgte die Neuordnung des zweijährigen Ausbildungsberufs Fachkraft für Metalltechnik ohne Zustimmung der Arbeitnehmerseite. Die beiden dreijährigen Ausbildungs-

berufe sind gemeinsam mit den Sozialpartnern und den von ihnen nominierten Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis erarbeitet worden.

FACHKRAFT FÜR METALLTECHNIK

Der neue zweijährige Ausbildungsberuf Fachkraft für Metalltechnik gliedert sich in gemeinsame und fachrichtungsspezifische Ausbildungsinhalte. Dabei finden sich in den Fachrichtungen Montagetechnik, Konstruktionstechnik, Zerspanungstechnik sowie Umform- und Drahttechnik die bisherigen Berufsbilder der Altberufe im Metallbereich wieder (vgl. Abb. 1).

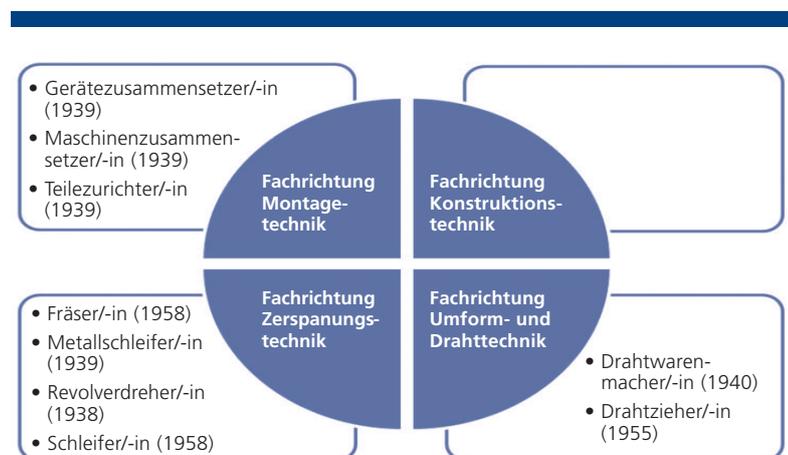
Die zuständigen Fachverbände für die Altberufe Federmacher/-in und Kabeljungwerker/-in haben sich darauf verständigt, ihre Fachkräfte künftig über den Ausbildungsberuf Maschinen- und Anlagenführer/-in zu rekrutieren. Daher sind die Inhalte bei der Neuordnung der Fachkraft für Metalltechnik nicht berücksichtigt worden.

Eine Abgrenzung zum Ausbildungsberuf Maschinen- und Anlagenführer/-in ergibt sich vor allem durch die beschriebenen Ausbildungsinhalte. Bedienen und überwachen Maschinen- und Anlagenführer/-innen vor allem komplexe Produktionsanlagen, sind künftige Fachkräfte für Metalltechnik überwiegend in der Einzelteil- oder Kleinserienfertigung eingesetzt.

Im Einzelnen bedeutet dies, Fachkräfte für Metalltechnik

- in der Fachrichtung Montagetechnik arbeiten in der Einzelfertigung und Serienmontage von Baugruppen und technischen Systemen. Dabei überwachen und optimieren sie den Montage- und Demontageprozess;
- in der Fachrichtung Konstruktionstechnik sind vor allem in Betrieben, die metallische Bauteile oder Konstruktionen herstellen, tätig. Sie arbeiten in Werkstätten oder führen Montagen beim Kunden vor Ort durch;

Abbildung 1 **Die Altberufe im Ausbildungsberuf Fachkraft für Metalltechnik je Fachrichtung***



* Die Inhalte der Altberufe Federmacher/-in und Kabeljungwerker/-in entfallen bei der Neuordnung. Die Fachrichtung Konstruktionstechnik wird auf Grund des vorhandenen Bedarfs der Metallindustrie aufgenommen.

- in der Fachrichtung Zerspanungstechnik richten Werkzeugmaschinen oder Fertigungssysteme ein. Sie stellen Werkstücke in der Einzel- und Serienfertigung her und bearbeiten diese;
- in der Fachrichtung Umform- und Drahttechnik rüsten und bedienen Trenn- und Umformmaschinen, halten Werkzeuge für diese Maschinen instand und stellen einen reibungslosen Materialfluss sicher.

Die Ausbildungsinhalte wurden handlungsorientiert beschrieben und auf die bestehenden drei- bzw. dreieinhalb-jährigen Ausbildungsberufe im Metallbereich abgestimmt. Dem Ausbildungsberuf liegt ein klassisches Prüfungsmodell in Form einer Zwischen- und Abschlussprüfung zugrunde. Durch die gemeinsame Ausbildung im ersten Jahr ist eine flächendeckende Beschulung gewährleistet. Im zweiten Ausbildungsjahr wird die Beschulung aller Voraussicht nach im jeweiligen Bezugsberuf stattfinden. Da die bisherigen Altberufe häufig regional stark konzentriert sind, kann so eine voraussichtlich betriebsnahe Beschulung sichergestellt werden. Nach erfolgreich abgelegter Abschlussprüfung kann die Berufsausbildung unter Anrechnung der bisherigen Ausbildungszeit – je nach Fachrichtung – in einem der bestehenden Ausbildungsberufe im Metallbereich fortgesetzt werden. Eine Anrechnung von Prüfungsleistungen ist dabei jedoch nicht möglich (vgl. Abb. 2).

FERTIGUNGSMECHANIKER/-IN

Mit der Modernisierung des dreijährigen Ausbildungsberufs Fertigungsmechaniker/-in wird die bereits 16 Jahre alte Vorgängerregelung abgelöst. Entwicklungen wie die stetig wachsende Bedeutung von Prozessorientierung und Qualitätssicherung sowie technologische Fortschritte in der Fertigung und Montage von industriellen Serienerzeugnissen finden

künftig eine angemessene Berücksichtigung. Fertigungsmechaniker/-innen montieren und demontieren Baugruppen und technische Systeme. Hierbei kann es sich auch um elektrische und elektronische Bauteile handeln. Die Überwachung und Optimierung von Montage- und Demontageprozessen zählt ebenso wie das Prüfen und Einstellen von Funktionen an Baugruppen oder Gesamtprodukten zu ihren Aufgaben. Fertigungsmechaniker/-innen sind überwiegend in der Fertigung und Montage von industriellen Serienerzeugnissen tätig. Die Abschlussprüfung in diesem Ausbildungsberuf erfolgt künftig in gestreckter Form.

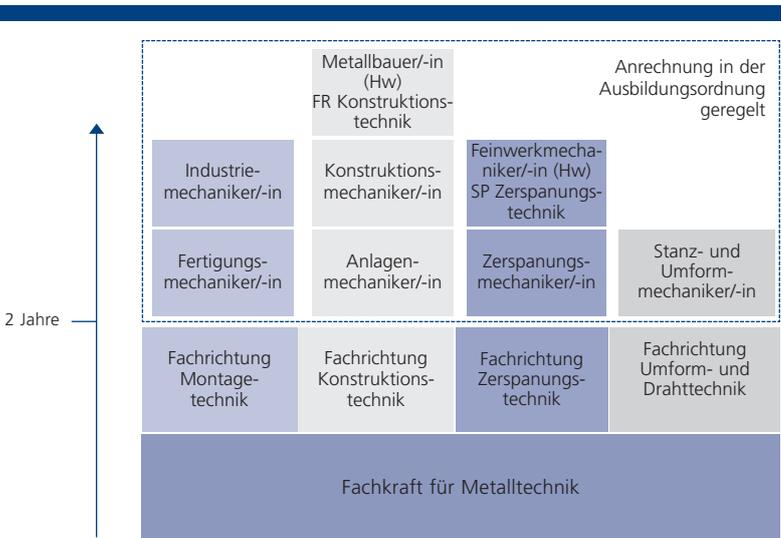
STANZ- UND UMFORMMECHANIKER/-IN

Der neue ebenfalls dreijährige Ausbildungsberuf Stanz- und Umformmechaniker/-in trägt dem Bedarf der Branche nach einem eigenständigen Qualifikationsprofil Rechnung. Stanz- und Umformmechaniker/-innen steuern komplexe Produktionsanlagen und überwachen den Produktionsprozess. Die Arbeitsgebiete liegen in Serienproduktionslinien der Industrie sowie bei Unternehmen, in denen Präzisionsstanz- und Biegeteile sowie Produkte in der Folgeverbundtechnik hergestellt werden. Dabei werden in einem Werkzeug verschiedene Prozessschritte vereint. Beschäftigungsmöglichkeiten bieten sich vor allem im Automobil-, Maschinen- und Anlagenbau, im Bereich der erneuerbaren Energien sowie der Medizin-, Elektronik-, Luft-, Raumfahrt- und Telekommunikationsindustrie. Auch in diesem Ausbildungsberuf wird eine gestreckte Abschlussprüfung eingeführt.

AUSBLICK

Die drei neu geordneten Ausbildungsberufe erweitern die Berufsgruppe der industriellen Metallberufe. Die Ausbildungsinhalte sind zeitgemäß und den technologischen Entwicklungen entsprechend beschrieben worden. Dabei steht eine Orientierung an tatsächlichen Arbeitsprozessen im Vordergrund. Neben fachlichen Qualifikationen sind vor allem auch soziale Kompetenzen, wie beispielsweise Teamarbeit und die Abstimmung mit vor- und nachgelagerten Bereichen, bei der Beschreibung der Ausbildungsinhalte berücksichtigt worden. Die Berufe sind klar zueinander abgegrenzt und bieten durch die Anrechnungsregelung vielfältige Weiterentwicklungsalternativen. Die erfolgreich absolvierte Ausbildung in einem der drei genannten Ausbildungsberufe erschließt attraktive Karriere- und Aufstiegsmöglichkeiten wie beispielsweise die Fortbildung zum/zur Industriemeister/-in – Fachrichtung Metall und zum/zur Staatlich Geprüften Techniker/-in. ■

Abbildung 2 Fortsetzungsmöglichkeiten der Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik



Quelle: Gesamtmetall 2013

Literatur

GESAMTMETALL: Flyer zum Ausbildungsberuf Fachkraft für Metalltechnik. Berlin 2013
PADUR, T.; WESTPFAHL, P.; NIEDERHEIDE, B.: Abschlussbericht zum Vorprojekt zur Strukturierung und Schneidung einer Berufsgruppe Metall. Bonn 2011
WESTPFAHL, P.; PADUR, T.: Überprüfung des Ausbildungsbedarfs im Metallbereich. Bonn 2009